

Gedanken zum Sonntagsevangelium vom 06. Dezember 2020

Liebe Pfarrgemeinde!

Johannes der Täufer ist eine wichtige und herausragende Gestalt in den Evangelien.

Der 2. und 3. Adventsonntag sind ihm gewidmet. Neben seiner direkten und gewaltigen Rede fällt auch sein Auftreten auf. Bei Kleidung und Nahrung reduziert er auf ein Minimum. Auch wir sind in dieser Zeit gezwungen oder vielleicht schon gewöhnt zu reduzieren. Für viele Menschen ist das ein schmerzhafter Prozess.

Ich sehe darin aber auch eine große Chance.
Die Menschen gleichen manchmal einem voll angehängten Christbaum.
In dieser Zeit wurde vieles abgeräumt.

Jetzt ist die Gelegenheit, nachzudenken: was will ich wieder hinaufhängen, was lasse ich weg, was entsorge ich, was hebe ich auf?
Notwendig ist eine bewusstes Überlegen, denn sonst ist schneller als man glaubt, alles so wie vorher angefüllt und prall voll.

Ich wünsche Ihnen gute Gedanken, wie „Ihr Lebenschristbaum“ ausschauen soll: Übersichtlich und so, dass man alles gut sehen kann. Auch hier zeigt sich: weniger ist oft mehr.

Johannes der Täufer will uns dazu ermutigen. Was daraus folgt, ist eine große Erleichterung: Wir gehen dann nicht mehr schweren Schrittes dahin sondern setzen leicht die Schritte des Lebens.

Wäre das nicht ein lohnendes und erstrebenswertes Ziel?

Pfarrer Anton Stellnberger